

Chronika zum Frühlingskapitel, welches stattgehabet am 24.Tage im Lenzmond der Jahrung 1000+ 1017 dazue

Als Großmeister ist´s eine Qual,
in unsrem kleinen Rittersaal
wenn man´s Kapitel nicht nur lenkt,
wenn man auch schreiben zu gedenkt!

So war es auch an dem April,
von dem man heut erzählen will,
am vierundzwanzigsten genau,
Frühlingskapitel, ja geh-schau!

Da kamen wie gewohnt die Recken,
nach Golling zu Kapitelzwecken.
Man atzte Pilze ,Fleisch und Nocken,
das haut den Ritter aus die Socken!

So hörte man genüsslich Schmatzen,
wie es sich wohl gehört beim Atzen,
die Wämser waren fast am bersten,
getrunken wurd der Saft aus Gersten!

Es hatte jeden gut gemundet,
drum wurde danach gleich verkundet,
dass das Kapitel soll beginnen,
drum lief der Burghauptmann von hinnen!

Die Lichter waren bald verloschen,
gesäubert waren Mäuler- Goschen,
Der Burghauptmann, war wieder da,
da unsre Zugbruck liegt sehr nah!

Mit Helebarde er bestückt,
zum Hochsitz nahe er gerückt,
bracht er die Meldung wie gewohnt,
am Tische wo der Meister trohnt!

So wurden Kerzen all entzündet,
nachdem er Sicherung verkündet,
auch wir am Hochsitz hatten Flammen,
es kamen einige zusammen!

Gar wohl erleuchtet war der Raum,
mit einem Wort-es war ein Traum,
so konnten sich die ganzen Recken,
beim Unfug treiben nicht verstecken.

Mit der Begrüßung ging es weiter,
all die Gemüter waren heiter,
auch das Kapitellied klang gut,
vielleicht lags an des Frühlings Glut!

Oder auch an der trommellei,
die gratis nebenan dabei,
Der Rythmus prägte sich wohl ein,
da ist´gut singen in den Reih´n!

Hernach bracht Kalham nen Bericht,
die Schweinsbratenkapitelgschicht,
ein jeder dachte froh zurück,
die Chronik zeigte uns ein Stück!

Aus der Geschicht von unsrem Bund,
der Kalham tat geschickt es kund,
er trug es vor von dem Papier,
er zeigte, was passiert einst hier!

Danach kam Pani an die Reih,
er trug uns vor , -er war so frei,
vom Rechtswesen im Mittelalter,
arg gings da zu , sprich:“ mein Gott Walter!“

Trotzdem war es sehr intressant,
was früh passiert in unsrem Land,
doch froh sind wir in unsrer Zeit,
gar vieles wohl erspart uns bleibt!

So kam danach was kommen muss,
nein!-liebe Recken, nicht der Schluss,
ein Freizeit wurde uns beschert,
in der die Trommler aufgehärt!

Hernach kam Pani – der Schlawiner,
schnurstracks herein als Kapuziner.
Da schaute selbst der Kellermeister,
er glaubte schon an Kellergeister.

Dacht sich, er hats zu bunt getrieben,
tief unten bei der Kellerstiegen,
In seiner Hand den dicken Humpen,
den Kellertrunk , geschwind getrunken!

Die Weihe folgte gleich darauf,
der Pfaffe hob den Schöpfer auf,
er tauchte tief ihn in den Humpen,
hatte den Zehent rasch getrunken!

Die Predigt brachte er sodann,
als hätt er andres nie getan,
nahm noch den Säckel von der Wand,
um ihn zu schwingen – Allerhand!

So ging in alter Sitt und Brauch,
der Humpen hin zu jedem Bauch,
Es stellte sich auch jeder vor,
man lauschte und man wahr ganz Ohr!

Was unsren Recken all fällt ein,
so kann es nur auf Golling sein!
Mal heiter, mal mit tiefen Sinn,
da geht man gerne wieder hin!

Nachdem die Schlusswort warn gesprochen,
das Burgtor durch den Hauptmann offen,
die Kerzen ausgepustet all,
in unsrem kleinen Rittersaal!

Wurd's Ende allen uns verkindet,
wie schnell uns doch die Zeit entschwindet,
aber heim ging man noch lange nicht,
doch dies ist eine andre Gschicht!